

Erfahrungsbericht Bologna 2021/2022

Im Wintersemester 2021/22 absolvierte ich ein Erasmus-Auslandssemester meines Medizinstudiums an der Universität Bologna. Hier schreibe ich meine Erfahrungen auf, insbesondere die Dinge, von denen ich denke, dass sie für andere Studierende nützlich sein könnten.

Ich studierte dort von Anfang September bis Anfang Februar. Zunächst nahm ich an einem von der Universität mit 5 ECTS-Punkten ausgestatteten Italienischkurs an der Uni selbst teil (über das Centro Linguistico di Ateneo *CLA*). Es lohnt sich, den Intensivkurs zu Beginn des Semesters zu wählen – so hat man Zeit, schon mal in der Stadt in Ruhe anzukommen, Leute kennenzulernen und vor allem natürlich auch die italienische Sprache schon mal zu lernen. Die Organisation des Italienischkurses (Anmeldung, Online-Test, etc.) sollte man schon möglichst früh in Angriff nehmen, da die Bewerbungsfristen für die Kursplätze schon einige Monate vor Semesterbeginn liegen. Wenn noch keine genauen Kursdaten angegeben sind, lohnt es sich auf jeden Fall trotzdem, lieb telefonisch nachzufragen – oft kann man dann doch schon grobe Daten erfragen.

Im Semester selbst absolvierte ich die Kurse *Psichiatria*, *Medicina del lavoro*, *Medicina legale*, *Clinica medico-chirurgica degli organi di senso* und zwei zweiwöchige Praktika (*“Tirocini”*), eins in *Psichiatria* und eins in *Pediatria generale e specialistica*. Die *Tirocini* liegen immer vormittags und können auch außerhalb der Vorlesungszeit liegen. Nachmittags finden dann die Vorlesungen statt. Die Kursqualität war insgesamt in Ordnung, ein großer Vorteil war, dass man für jede Veranstaltung wählen konnte, ob man sie in Präsenz besucht oder stattdessen lieber von Zuhause online live dabei ist. Die Prüfungen waren insgesamt ganz gut machbar, je nach Fach mal schwieriger und mal leichter.

Wenn man Kurse aus verschiedenen italienischen Jahren kommt, kann es natürlich zu Überschneidungen kommen. Das passiert nicht, wenn man nur Kurse aus einem Jahr wählt. Leider werden in Bologna die Kurse nur einmal im Jahr angeboten. Die Klausuren kann man jedoch das ganze Jahr lang schreiben und wiederholen, es gibt unbegrenzte Prüfungsversuche und es werden pro Fach meistens etwa 6 Prüfungs-/Wiederholungsversuche pro Jahr angeboten. Deswegen lohnt es sich auch, immer den frühesten angebotenen Klausurtermin schon zu nutzen, auch wenn man sich vielleicht noch nicht ganz perfekt vorbereitet fühlt.

Die Wohnungssuche war nicht leicht: Es lohnt sich, sich frühzeitig über SAIS zu registrieren. Alle Wohnungen, die dort angeboten werden, sind tatsächlich seriös, da sie über die Uni vermittelt werden. Bei mir hat letztendlich ein kleiner Text mit Bild funktioniert, den ich als Gesuche in einige Facebookgruppen geschickt hatte. Es ist übrigens nicht ungewöhnlich, Wohnungen ohne Vertrag zu mieten.

Außerdem sollte man sich rechtzeitig um einen *Codice Fiscale* kümmern, den man für alles mögliche, unter anderem Mietverträge, braucht. Den gibt es nur über die Agenzie *Entrate*, eine Anleitung findet man auf der UNIBO-Website.

Die Anreise ist problemlos mit dem Zug möglich. Ich habe Interrailtickets sowohl für die Hinreise als auch die Rückreise genutzt, weil ich mit den restlichen Fahrten noch ein bisschen herumgefahren bin, wenn man mit etwas Vorlauf bucht, sind die Sparpreise aber auch wirklich günstig. Die beste Verbindung nach Deutschland ist der Direkt-EC München-Bologna (und andersherum), der durch wunderschönes Alpenpanorama zwei Mal am Tag entspannt bis Bologna und zurück fährt. Auch Nachtzugverbindungen gibt es. In Italien selbst gibt's es dann sowieso fast keine andere Stadt, die so gut an das Zugnetz angebunden ist. In Bologna ist man außerdem keine 10 Minuten vom Bahnhof direkt in der Innenstadt. Die italienische Bahncard ist gratis und lohnt sich für Sonderangebote.

In Bologna lohnt es sich, sich möglichst früh ein Fahrrad anzuschaffen, über Facebook Marketplace, subito.it, o.ä. findet man leicht günstige gebrauchte Fahrräder. Helme sieht man in Bologna selten, sind aber aus meiner Sicht absolut empfehlenswert.

Außerdem lohnt es sich, möglichst früh über das Uniportal einen Antrag für das TPER Erasmusbusticket auszufüllen, das mit 10€ für das ganze Jahr im gesamten Bologna-Stadtgebiet Busverkehr unschlagbar günstig ist.

Die Stadt selbst ist die studentischste Stadt, die man sich nur vorstellen kann, und bietet eine unüberschaubare Fülle an Veranstaltungen, Kultur, etc. Die Card Cultura kann sich für fleißige Museumsgänger lohnen, eine ARCI-Mitgliedschaft für eher alternativ orientierte Menschen ebenfalls. Die Bibliothekskarte der Salaborsa lohnt sich auch, sie ist gratis.

Ansonsten ist wahrscheinlich das wichtigste, mit möglichst viel Italienischsprachkenntnissen anzureisen und vor Ort möglichst viel auf Italienisch zu sprechen. Was zwar am Anfang schwierig ist, aber aus meiner Sicht sich absolut auszahlt, ist, von Anfang an mit den anderen internationalen Studierenden auf italienisch zu sprechen, auch wenn Englisch zunächst einfacher ist. Davon profitieren dann letztendlich alle und es hat den netten Nebeneffekt, dass man auch italienische Studierende nicht ungewollt ausgrenzt.

Bologna lohnt sich für alle, die sich unter ganz vielen anderen Studierenden wohl fühlen, die viel unternehmen wollen, Menschen kennenlernen, Italienisch lernen wollen, lecker Essen und mit einigermaßen guter Organisation im Ausland studieren möchten. Alle, die unbedingt in eine richtige Großstadt möchten, oder die es ans Meer zieht, oder die um sich herum viel grün brauchen, sollten sich vielleicht etwas anderes suchen. Ansonsten ist Bologna für ein Auslandssemester fantastisch und ich kann es auf jeden Fall weiterempfehlen!